

Sehr viel aber liegt daran, daß den Kindern, was sie schreiben, mit Fleiß corrigiret werde, und zwar in ihrer Gegenwart, und mit deutlichem Unterricht, daß sie sehen, wie sie bald im Zuge, bald an der Höhe oder Breite eines Buchstabens was versehen; wovon man sie durchaus nicht eher abgehen, und weiter schreiben lassen muß, als bis sie den corrigirten Buchstaben oder Wort ziemlich getroffen haben, auch herzuertzählen wissen, worinne ihre Fehler bestanden: massen es ja handgreiflich, daß, weil ein Buchstabe immer aus dem andern fließet, notwendig der vorige Buchstabe oder Wort erst getroffen seyn muß, ehe man zu andern schreitet. Und wo dieses nicht punctuell observiret wird, so gewöhnen sich die Kinder, auch bey der schönsten Vorschrist, dennoch eine confuse und üble Hand an, die sie hernach nicht wieder ablegen können.

Aber hier entsteht wieder ein Nummer: Wo ist das möglich, daß ein Schulkinder, der viel Kinder hat, allen das, was sie schreiben, auf solche Art corrigiren kan? Muß er doch wohl ganze Stunden mit dem Vorschreiben zubringen; wenn soll er denn das nachgeschriebene denen Kindern corrigiren? Meine man thue folgendes:

1) Man mache denen Kindern in allen dreyen Classen Vorschristen, da eine jegliche eine Zeitlang kan gebraucht werden.

2) Den Anfangern schreibe man die Buchstaben auf ein Blättgen, das so breit und lang, als ein Blatt im Schreibe-Buche ist; Dieses müssen die Kinder allemahl, wenn sie schreiben wollen, so weit unter das Blatt ihres Schreibe-Buchs einschieben, daß die vorgeschriebene Zeile oben heraus zu sehen komme. Solche Zeile lasse man sie hernach so oft und so lange schreiben, bis sie es sein machen; alsdenn giebet man ihnen ein ander Blättgen mit neuen Buchstaben, und verfähret mit demselben eben so, wie mit dem ersten; und solches wird so lange continuiret, bis das ganze Alphabet durchgeschriben worden ist. Man könne es auch so einrichten, daß die Kinder allemahl nur einen Buchstaben auf eine Seite, als auf der ersten das A, auf der andern das B, auf der dritten das C, und so weiter, schreiben müssen; und wenn dieses eine Weile gesehen, und sie es ziemlich getroffen haben, so mache man einem jeden sein Alphabet, Wörter oder Zeile, jedes auf ein Blättgen in einem Zusammenhang, und lasse es ihn noch etliche mahl nachschreiben; endlich nehme man die Vorschrist gar weg, und befehle ihm, solches nunmehr auch aus dem Kopff zu schreiben, damit also der Maitre sehen möge, ob er sich alle Buchstaben wohl imprimiret habe, und solche auch sein gerade ohne Vorschrist imitiren

können. Und dieses kan mit ieder Vorschrist, ehe man weiter gehet, angestellt werden.

3) Eben so mache man es mit denen Sylben und einsehn Wörtern bey der andern Classe der Schüler. Man hebe an mit dem gewöhnlichen ab, eb, ib, ob, ub; doch scheint auch dieses eben nicht so nöthig zu seyn, und könnte vielmehr der Anfang mit einsehn Sylben ganzer Wörter gemacht werden, etwan also: das Evangelium ist geprediget aller Creatur. Auf die Art würde das Buchstabiren, an dem so gar viel gelegen ist, unvermerckt wiederholet. Hierauf mache man den Kindern eine Vorschrist mit einsehn Wörtern, und nehme solche Wörter, deren Anfangs-Buchstabe groß seyn muß (Substantiva). Die Ordnung kan nach dem Alphabet gemacht werden, J. E. Acker, Bruder, Christus, Dorff, Ehre, Fleisch, Gott etc. nach Art meiner herausgegebenen Vorschrist; damit lernen die Kinder nicht allein die grossen Anfangs-Buchstaben desto eher machen, sondern merken auch darneben, daß die Wörter, die ein gewisses Ding bedeuten, (Substantiva) im Deutschen mit grossen Anfangs-Buchstaben müssen geschriben werden. Endlich nehme man kurze Sprüche, und verfähre eben so, wie mit den einsehn Wörtern, daß nemlich immer eine einzelne Zeile etliche Seiten über muß nachgeschriben werden, J. E. Also hat Gdt die Welt geliebet. Wenn mit dieser Zeile etliche Seiten voll gemacht worden, alsdenn kommt die andere: daß er seinen eingebornen Sohn gab, und so weiter.

4) Wenn sich die Kinder mit solchen einzelnen Zeilen eine Zeitlang geübet haben, alsdenn setze man sie in die dritte Classe, und mache ihnen Vorschristen auf folgende Art:

a) Erstlich schreibe man ihnen erbauliche Sprüche aus der Bibel vor, da einer aus drey, vier und mehr Zeilen besteht; und wenn sie mit einem etliche Blätter voll gemacht, und solchen zugleich auch ins Gedächtniß gebracht haben, so gebe man ihnen einen andern; NB. aber ja nicht eher, als bis sie solchen aus dem Kopffe, und nach denen oben beschriebenen Grund-Strichen, angebrachten rechten Schärff-Linien, und Anhängung, fein gerade, und zwar ohne Linien, imitiren können: sonst wo sie noch hier und da fehlen, auch nicht ihre Fehler selbst zu corrigiren wissen, so lasse man sie durchaus zur Straffe die Vorschrist so lange continuiren, bis die Fehler hinlänglich abgestellt sind.

b) Hierauf mache man kurze deutsche Briefe, Dringungen, Obligationen etc. dergleichen in gedruckten Brief-Stellen genug zu finden.